

Vogelnistkästen wurden gereinigt

Ein interessanter Bericht von Alfred Heber über die Bedeutung der Nistkästen und deren Pflege für Vögel und Hornissen



Im Spätherbst ist die Zeit, dass die von den Golfclubmitgliedern des GC Sagmühle gesponserten 52 Stück Vogelnistkästen, welche von mir gefertigt wurden und die auf dem gesamten Golfplatz verteilt sind, entmistet werden. In der kalten Jahreszeit werden die Nisthilfen speziell nachts, aber auch tagsüber bei großer Kälte und schlechter Witterung gerne von den Vögeln heimgesucht. Um diese fliegenden Kreaturen vor Parasiten (tierische Schmarotzer, Lebewesen, die aus dem Zusammenleben mit anderen Lebewesen einseitigen Nutzen ziehen, die es oft schädigen und bei denen es auch Krankheiten hervorrufen kann.) zu schützen. So ist eine Entmistung bzw. Säuberung absolut notwendig. Außerdem werden schadhafte Kästen, die u.a. auch gerne vom Specht bearbeitet werden, instandgesetzt.

Es ist auf dem gesamten Golfplatz und an angrenzenden Rottufeln nicht zu übersehen, dass auf dem Platz größter Wert auf Anpflanzungen gelegt wird bzw. wurde und für die Vögel paradiesische Voraussetzungen herrschen. Aber Höhlenbrüter wie Blau- und Kohlmeise, Kleiber und Stare finden kaum Habitate wie morsche Bäume, sowie Totholz mit vom Grün – und Buntspecht gehämmerten Bruthöhlen als Nistplatz. Umso wichtiger war es für mich, diesen lebenswerten Viecherln, in Form von künstlichen Nisthilfen Ersatz zu schaffen. Wie erfreulich so eine Maßnahme ist, zeigt die Belegung dieser 52 Vogelkästen, denn davon waren 43 in dieser Saison bebrütet und die Jahre vorher war es ähnlich, wobei es immer wieder Jahre mit Nässe und Kälte während der Brutzeit gibt, dass Jungvögel erfrieren oder wegen fehlender Nahrung – Insekten - verhungern. Aus letzteren Gründen ist eine Säuberung umso wichtiger, da Kästen mit Verwesungsrückständen und darin befindlichen Ungeziefer nicht mehr angenommen werden.

Aber nicht nur die Vögel lieben die Wohnstätten. „Hornissen, eine Art aus der Familie der sozialen Faltenwespen, benutzen die Nistkästen nach der ersten Vogelbrut für ihre Nachzucht. Natürliche Nisthöhlen bzw. Hohlräume in alten Bäumen werden zunehmend weniger. In der Zeit zwischen Mitte Mai und Ende Oktober erreicht das Hornissenvolk seinen Entwicklungshöhepunkt. Der Nestbau ist kompliziert und einmalig. Mit Speichel zerlegen sie morsches Holz in eine faserige Masse aus Zellulose. Mit dieser Vorstufe des Zellstoffes bauen die Insekten ihre Papiernester ins Innere der Nistkästen, was auch sehr oft von außen sichtbar ist. Ein Volk kann dann je nach Platzverhältnissen 100 – 700 Tiere zählen. Nachdem die Arbeitshornissen die Aufgaben rund um das Nest übernommen haben, paaren sich die Männchen, auch Drohnen genannt, und sterben danach. Die Hornissenkönigin kümmert sich dann ausschließlich um ihre eigentliche Aufgabe: das Eierlegen bzw. um die Fortpflanzung. Bei dem ersten Frost sterben die Arbeiterinnen sowie die alte Königin. Nur die jungen Königinnen überwintern unter dicker Rinde, unter Holz am Boden, zuweilen auch unter

Moos. Die Nester sind je nach den örtlichen Gegebenheiten Anfang November leer und werden mehrfach nicht mehr benutzt, es wirkt für Jungköniginnen eher abstoßend. In Anbetracht dessen, dass die Nistkästen bevorzugt von Vögeln so gut aufgenommen werden, sind weitere Sponsoren erwünscht. Die Vögel danken uns – speziell im Frühjahr – während der Fortpflanzungszeit mit Ihrem Gesang und Gezwitscher.

Alfred Heber

Mitglied des GC Sagmühle, Förderndes Mitglied des LBV (Landesbund für Vogelschutz)